

# Treffen Oppositioneller in Leipzig

25. September 1989

Hinweis auf ein Treffen feindlicher, oppositioneller Kräfte am 24. September 1989 in Leipzig [Bericht K 3/107]

## Quelle

BStU, MfS, ZAIG 5373, Bl. 2–3.

## Serie

Ablage K 3 (Kunst, Kultur u. a. Bereiche).

## Verteiler

Kein Nachweis für externe Verteilung – MfS: Mielke, Carlsohn, Mittag, Kienberg, Irmler (ZAIG), ZAIG/1.

Dem MfS war bekannt, dass am 24. September 1989 in Leipzig, organisiert von dem Medizinstudenten Michael *Arnold*<sup>1</sup> (Mitglied des personellen Zusammenschlusses »Initiativgruppe Leben«<sup>2</sup> und Gründungsmitglied der oppositionellen Sammlungsbewegung »Neues Forum«<sup>3</sup>), ein Seminar zu »Fragen der Gründung von Vereinigungen und Organisationen mit oppositionellem Charakter«<sup>4</sup> durchgeführt werden sollte.

Mit dem Ziel, diese in kirchlichen Räumen (Konvikt Leipzig) langfristig geplante Veranstaltung zu unterbinden, wurden staatlicherseits mit dem zuständigen Superintendenten *Richter*<sup>5</sup> und dem Organisator *Arnold* getrennte Gespräche geführt und diesen entsprechend Auflagen erteilt. Nach vorliegenden Hinweisen ist aufgrund der Veröffentlichung der Mitteilung des Ministers des Innern am 22. September 1989 über die Ablehnung des Antrages zur Bildung einer Vereinigung<sup>6</sup> eine Reihe Führungskräfte des »Neuen Forums« übereingekommen, die vorgenannte Veranstaltung zu nutzen, um sich kurzfristig über das weitere Vorgehen zu verständigen.

In Missachtung erteilter Auflagen fand das geplante Seminar in Räumlichkeiten der Markuskirchgemeinde in Leipzig statt. Unter den ca. 80 Teilnehmern – Vertreter verschiedenster personeller Zusammenschlüsse – befanden sich die Erstunterzeichner des Gründungsaufufes »Neues Forum«, *Bärbel Bohley*,<sup>7</sup> *Michael Arnold* und *Frank Eigenfeld/Halle*<sup>8</sup> sowie weitere Inspiratoren/Organisatoren oppositioneller Sammlungsbewegungen wie Pfarrer *Edelbert Richter/Erfurt*.<sup>9</sup>

Das Seminar befasste sich mit folgenden wesentlichen Inhalten:

- Notwendigkeit oppositioneller Sammlungsbewegungen
- Wirksamwerden oppositioneller Kräfte

Einflussnahme zur Erzielung einer gesetzlichen Regelung für die Bildung einer »oppositionellen Gesamtvereinigung«.

Dazu gaben Vertreter verschiedenster personeller Zusammenschlüsse sogenannte Selbstdarstellungen ab und verbanden dies mit der Orientierung, das »Neue Forum« zur Vernetzung existierender personeller Zusammenschlüsse und als Plattform des künftigen Wirkens zu nutzen.

Erarbeitet wurde eine Protestresolution gegen die Entscheidung des Ministers des Innern, die von Teilnehmern unterzeichnet wurde und an zentrale Organe versandt werden soll.

Nach bisher vorliegenden Erkenntnissen werden die Aktivitäten zur Bildung des »Neuen Forums« von einer Vielzahl kirchenleitender Personen der evangelischen Kirchen in der DDR unterstützt. Das gilt auch für eine Reihe kirchlicher Amtsträger und Mitarbeiter, die kirchliche Räumlichkeiten für Zusammenkünfte der an der Bildung des »Neuen Forums« beteiligten Personen zur Verfügung stellen. In Einzelfällen sind sie direkt beteiligt an der Propagierung des »Gründungsaufufes« und entsprechenden Unterschriftensammlungen.

1

Michael Arnold, Jg. 1964, Student der Zahnmedizin, seit 1987 Mitarbeit in der Leipziger »Initiativgruppe Leben« (IG Leben), die sich für politische und ökologische Reformen einsetzte, organisierte mehrere Protestaktionen und Demonstrationen, 1989/90 Sprecher der IG Leben, September 1989 Mitbegründer des »Neuen Forums«, 1990–94 Mitglied des Sächsischen Landtages (Bündnis 90/Die Grünen), engagiert in der Aufarbeitung der SED-Diktatur.

2

Im Original: »Interessengemeinschaft Leben«. Die »Initiativgruppe Leben« entstand 1987 als radikaler Flügel der »Arbeitsgruppe Umweltschutz« beim Jugendpfarramt Leipzig. Die etwa 30 Aktivisten forderten politische Veränderungen als unumgängliche Voraussetzung

für jede ökologische Verbesserung in der DDR. Im Zentrum standen öffentlichkeitswirksame Aktionen wie der Pleiße-Gedenk-Umzug im Juni 1988 und 1989, eine Protestdemo für das Recht auf freie Meinungsäußerung in der Leipziger Innenstadt anlässlich der Berliner Liebknecht-Luxemburg-Gedenkfeiern am 15.1.1989 und ein Straßenmusikfestival am 10.6.1989. In zahlreichen Untergruppen wurden Themen wie Ökologie, die Lage in Rumänien, Alternativen zum Wehrdienst oder Bürgerrechte diskutiert. Ein zentrales Projekt war die Kontrolle der Kommunalwahl am 7.5.1989.

3

Das »Neue Forum« (NF) war in seiner Breitenwirkung das bedeutendste Oppositionsbündnis der DDR. Am 9./10.9.1989 unterzeichneten 30 Bürgerrechtler den Aufruf zur Gründung des NF »Die Zeit ist reif – Aufbruch 89«. Darin forderten sie eine Diskussion und Überwindung grundlegender Gesellschaftsprobleme in der DDR und beantragten am 19.9.1989 in elf Bezirken der DDR die Zulassung als Vereinigung. Zu diesem Zeitpunkt hatten bereits 3 000 Personen den Gründungsaufruf unterschrieben. Als das Innenministerium den Antrag zwei Tage später ablehnte und das »Neue Forum« als »staatsfeindliche Plattform« bezeichnete, dessen Anliegen der Verfassung der DDR widersprächen, löste das eine Welle der Solidarisierung mit den Bürgerrechtlern aus. Auf vielen Demonstrationen wurde die Zulassung des NF gefordert. Nach der Einreichung eines erneuten Zulassungsantrags und einer Aussprache zwischen Jens Reich, Sebastian Pflugbeil und SED-Politbüromitglied Günter Schabowski wurde das NF am 8.11.1989 zugelassen. Bis Ende 1989 unterzeichneten circa 200 000 Menschen den Gründungsaufruf der Organisation, die Ende des Jahres gut 10 000 Mitglieder hatte. Siehe Mitteilung des Ministers des Innern. In: ND v. 21.9.1989, S. 2. Die Gründungserklärung des »Neuen Forums« »Die Zeit ist reif – Aufbruch 89« v. 9./10.9.1989 ist abrufbar unter: [www.hdg.de](http://www.hdg.de) (letzter Abruf: 27.2.2019). Siehe auch: Anlage 2 der Information [416/89](#).

4

Auf Einladung der in Leipzig gegründeten »Initiative zur demokratischen Erneuerung unserer Gesellschaft« trafen sich am 24.9.1989 ca. 50 bis 80 Vertreter unterschiedlicher Oppositionsgruppen in der Markus-Gemeinde in Leipzig, um über das weitere Vorgehen zu beraten. Eine im Anschluss an das Treffen von westlichen Medien verbreitete Meldung, wonach sich die Vertreter darauf verständigt hätten, das »Neue Forum« als Dachorganisation aller Bürgerbewegungen anzuerkennen, stellte sich später als falsch heraus. Einziges Ergebnis des Treffens war eine von allen Teilnehmern unterzeichnete Protestresolution gegen die Entscheidung der Staatsführung, den Antrag auf Zulassung des »Neuen Forums« abzulehnen.

5

Johannes Richter, Jg. 1934, evangelischer Theologe, 1970–76 Pfarrer der Evangelischen Landeskirche Sachsen in Dresden, seit 1976 Superintendent und Pfarrer der St.-Thomas-Gemeinde in Leipzig, für drei Legislaturperioden Mitglied der Sächsischen Landessynode, 1989 Co-Moderator des »Runden Tisches« im Bezirk Leipzig.

6

Siehe »Mitteilung des Ministers des Innern«. In: ND v. 22.9.1989, S. 2.

7

Bärbel Bohley, Jg. 1945, Malerin, Mitbegründerin der Oppositionsgruppe »Frauen für den Frieden« (1982) und der »Initiative Frieden und Menschenrechte« (1985/86), Januar 1988 Verhaftung nach Protestaktionen bei der Liebknecht-Luxemburg-Demonstration und Abschiebung nach England, August 1988 Rückkehr in die DDR, September 1989 Mitbegründerin des »Neuen Forums«, Mai bis Dezember 1990 Mitglied der Ostberliner Stadtverordnetenversammlung für das »Neue Forum«, 1991 Mitarbeiterin der Parlamentarischen Gruppe »Neues Forum/Bürgerbewegung« im Berliner Abgeordnetenhaus.

8

Frank Eigenfeld, Jg. 1943, Geologe, seit 1970 wissenschaftlicher Assistent am Geologischen Institut der Universität Halle, seit 1979 Kontakte zur offenen Jugendarbeit in Halle-Neustadt, 1982 Entlassung aus dem Hochschuldienst, anschließend Arbeit als Hausmeister in der Hallenser Kirchengemeinde »Am Gesundbrunnen«, Mitverfasser einer kritischen Eingabe an den SED-Parteitag 1986, Mitglied der »Initiative Frieden und Menschenrechte«, Autor mehrerer Samisdat-Schriften wie »Nachtgebete«, September 1989 Mitbegründer des »Neuen Forums«.

9

Edelbert Richter, Jg. 1943, evangelischer Theologe, 1974–87 Gemeindepfarrer in Naumburg und Stößen, 1987–90 Dozent für Systematische Theologie und Philosophie am Katechetischen Oberseminar der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen und Studentenpfarrer in Naumburg, engagierte sich seit Ende der 1970er Jahre in Friedens- und Umweltgruppen, September 1989 Gründungsmitglied des »Demokratischen Aufbruchs«, 1990 Mitglied der frei gewählten 10. Volkskammer (SPD).